

Annika Beschorner

Persönliche Daten

geboren 1973, seit 2003 verheiratet und dankbar für meine wunderbaren Kinder (geb. 2004 und 2007)
nach 18 Jahren in Südtirol seit September 2021 wieder wohnhaft in Niederösterreich



Ausbildung:

- Wirtschaftskundliches Realgymnasium in Mödling (Abschluss mit Matura 1992)
- Lehramtsstudium für Volksschule an der Pädagogischen Akademie in 1100 Wien (Abschluss 1996)
- Lehrgang Naturerlebnispädagogik (Abschluss 1993)
- Lehrgang universitären Charakters Motopädagogik (Abschluss mit MAS 1998)

Berufserfahrung:

- 5/1993- 6/1999 Freie Mitarbeiterin des Instituts für angewandte Umwelterziehung: Planung und Umsetzung von Naturerlebnis- Schullandwochen
- 9/1998-2/1999 Betreuerin in einem Lern- und Freizeitclub des Vereins „Wiener Kinder- und Jugendbetreuung“
- 3/1999-7/2000 Lehrerin für „Deutsch als Fremdsprache“ (Kurse für Erwachsene in Sprachschulen in Mailand)
- 9/2000-8/2004 Volksschullehrerin in einer Integrationsklasse in Wien
- 9/2001-3/2004 Leitung von Psychomotorischen Kursen für Kinder in Wien und Niederösterreich
- 2009 – 8/2021 Berufliche Tätigkeit in Südtirol als Mitarbeiterin für Integration und Integrationslehrerin (je 2 Jahre) und als Grundschullehrerin (8 Jahre)
- 4/2022- 8/2023 Teamlehrerin in der Volksschule (Wien)

Ich über mich:

Ich bin ein lebensfroher, emphatischer und positiver Mensch, der gerne in Bewegung ist. Am liebsten bewege ich mich in der Natur (wandern, laufen, radfahren, schwimmen). Ich liebe Tiere und insbesondere Hunde (ich habe einen sehr alten Gordon Setter), aber auch Pferde, Schafe, Katzen, 18 Jahre habe ich in Südtirol auf einem Bergbauernhof gelebt und gearbeitet. Diese Zeit hat mich sehr geprägt, da wir viel mehr im Rhythmus der Natur gelebt haben, als dies in der Stadt möglich ist und ich dadurch eine noch intensivere Beziehung zur Natur und zu den Tieren aufbaut habe. In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit meiner Familie und Freunden, lese gerne und ich liebe es, auf Reisen zu gehen. Sehr wichtig ist mir auch, mir jeden Tag die Zeit zu nehmen um „in die Stille zu gehen“.

Ich und Schule:

Ich denke, Schule sollte ein „Wohlfühlort“ sein, da Kinder viele Stunden ihres Lebens in der Schule verbringen und die Schulzeit daher sehr prägend sein kann. Ich selbst habe als Schülerin sowohl negative Erfahrungen (Beleidigungen, Angst einjagen, Gleichgültigkeit, „Heruntermachen“), als auch positive Erfahrungen (Unterricht mit Humor, viel „Anschauliches“, LehrerInnen, die in Beziehung zu uns Schülern gegangen sind und wo wir gespürt haben, sie setzen sich für uns ein) erlebt. Daher war und ist es mir ein großes Anliegen, eine von gegenseitigem Respekt gestaltete Beziehung zu allen meinen Schülern aufzubauen und sie in ihrer ganz individuellen Entwicklung zu begleiten und zu fördern. Ich selbst finde es sehr wichtig, nie mit dem Lernen aufzuhören. Diese Freude am Lernen möchte ich gerne meinen Schülern weitergeben.